

# b u n t & komplex

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt • Zentraler Platz 1 • 15890 Eisenhüttenstadt • www.eisenhuettenstadt.de

## Kurzportraits aus der Innenstadt

Hier stellen wir Ihnen Adressen rund um die Lindenallee vor.  
... Seite 2

## Neues Angebot zur Beratung & Unterstützung

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung für Menschen mit Behinderungen  
... Seite 3

## Freiwilligendienst

Breite Palette an Angeboten für gesellschaftliches, ökologisches oder kulturelles Engagement  
... Seite 3

## Mehrwert durch gemeinsames Handeln

Unsere Serie gibt einen Überblick zu Stadtumbau in Eisenhüttenstadt von gestern, heute bis morgen  
... Seite 4

## Eisenhüttenstädter Geschichten

Gemeinsam mit Ihnen erinnern wir an Geschichten aus 68 Jahren Leben in dieser Stadt.  
... Seite 6

## Komm doch mal mit

Eine Entdeckungstour der besonderen Art  
... Seite 6

## Vorweihnachtszeit und Lichterfest

Tipps vom offis für einen besinnlichen Jahresausklang  
... Seite 7

## Auf zu neuen Ufern

Mitarbeiterin schlägt beruflich neue Wege ein  
... Seite 8

## Informationen, Termine, Tipps, Aktionen

... Seite 8



© Steffen Kowalle

## Große Anerkennung

# Eisenhüttenstadt – Teilnahme am Deutschen Städtebaupreis 2018

vom offis-Team

Einblicke in die Stadtentwicklung Eisenhüttenstadts und den Umgang mit dem baulichen Erbe – vor dem Hintergrund des Stadtumbaus und des demografischen Wandels – gaben die eingereichten Bewerbungsunterlagen Eisenhüttenstadts zum diesjährigen Deutschen Städtebaupreis. Bei der Preisverleihung Ende September in Mainz ging die Stadt nun als eine der Beglückwünschten aus dem Rennen.

Mit dem Projekt „Stärkung der Innenstadt – Wohngebiete im Wandel“ konnte sich Eisenhüttenstadt gegen 29 Mitbewerber in der Kategorie Sonderpreis durchsetzen. Für den Hauptpreis hat es leider nicht gereicht.

Mit der Ehrung ist aber auch ein großes Dankeschön an alle beteiligten Planer, Wohnungsunternehmen, Infrastruktureinrichtungen, usw., aber vor allem an die Eisenhüttenstädter ausgesprochen worden. Von der Fachjury gewürdigt wurde „die langfristige und beharrliche Strategie der kleinen Schritte für den Erhalt und die Transformation der, aus einem anderen gesellschaftlichen Konzept stammenden, Kultur- und Bildungseinrichtungen als Teil einer zeitgenössisch integrierten Stadtentwicklung“ (siehe dazu auch Seite 4-5).

Mit der Teilnahme hat man die Stadt zudem als zukunftsfähige Industriestadt präsentiert sowie ihre Funktion als Mittelzentrum in Brandenburg auch auf Bundesebene wieder ins Gespräch gebracht.



Seit nunmehr 38 Jahren werden mit dem Städtebaupreis Projekte geehrt, die sich durch eine nachhaltige, innovative und zukunftsweisende Planungs- und Stadtbaukultur hervorheben. Auslober ist die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL), unterstützt durch die Wüstenrot Stiftung.

In Anlehnung an das Europäische Kulturerbe-Jahr 2018 thematisierte der Sonderpreis dieses Jahr den Umgang mit städtebaulichen Ensembles aus den Jahrzehnten 1950 bis 1980; genau der richtige Kontext für die Errichtung der Kernstadt Eisenhüttenstadts und umso schöner, dass sich die Teilnahme gelohnt hat. ■■■

Serie

## Kurzportraits aus der Innenstadt

vom offis-Team

Ab 1959 öffneten die ersten Geschäfte in der Eisenhüttenstädter Magistrale. In unserer Serie stellen wir Ihnen an dieser Stelle Händler, Dienstleister und Unternehmen rund um die Lindenallee vor. Für diese Ausgabe haben wir Bianca Scharf vom Reformhaus „Die Lindenblüte“ besucht.

*Das Reformhaus ist eines der Pioniere in der Branche für ganzheitliche Gesundheitsprodukte, Naturkosmetik und für vollwertige Lebensmittel aus biologischem Anbau. Was unterscheidet Sie von der Konkurrenz?*

### offis ipp: Leinöl-Stippe

Wer am Dienstag im Reformhaus vorbeischaute, sollte sich das frisch gebackene Bio-Brot nicht entgehen lassen. Noch etwas vom regionalen Leinöl dazu und man hat sein Abendbrot gesichert. Für wen das noch keine richtige Mahlzeit ist, der schwenkt halt auf Pellkartoffel, Leinöl und Quark um.

Unser Angebot im Fachgeschäft reicht von rezeptfreien Naturarzneien, Naturkosmetik und -pflege, Nahrungsergänzungsmitteln sowie Frisch-Produkten. Grundsätzlich achten wir darauf, dass die Produkte umweltschonend und natürlich hergestellt wurden. Deswegen finden Sie bei unseren Waren auch keine synthetischen Konservierungsstoffe oder genetisch veränderte Inhalte.

Bei den ganzen herkömmlichen Zutatenlisten sieht man bei den chemischen Bezeichnungen gar nicht durch. Bei uns fällt dieses Problem weg und bei Fragen zu Inhaltsstoffen, Allergien oder Anwendungsfeldern stehen wir dem Kunden gerne zur Verfügung.

### Wie schlägt sich der allgemeine Wertewandel in der Gesellschaft in Ihrem Geschäft nieder?

Die Gruppe der über 60-Jährigen folgt einem wachsenden Gesundheitstrend nach der Devise „Gesund leben und fit bleiben“. Die jüngere Generation folgt da eher den vielfältigen Produktnischen wie z.B. dem Vegan-Trend. Das hebt sich deutlich vom Massenmarkt ab und spiegelt die



persönliche Einstellung sowie die moralische Vertretbarkeit wider. Die Auswahl der Lebensmittel entscheidet ja auch, welchen sozialen Status ein Konsument in der Gesellschaft einnimmt oder einnehmen möchte.

Für uns sind das aber alles keine Trends, schließlich verfolgt das Reformhaus seit nunmehr 130 Jahren diese Grundidee und das Konzept ist heute aktueller denn je.

*Im Reformhaus erhält man Produkte für die gesunde Lebensweise. Die Sortimentsbreite reicht von Lebensmitteln, Naturarznei über Non-Food-Artikel. Was sollte man bei Ihnen unbedingt mal ausprobieren oder welches ausgefallene Produkt können Sie empfehlen?*

In der kühleren Jahreszeit empfehle ich den Immundrink von Dr.

Wolz „Vitalkomplex“ mit vielen Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Damit kann man der Gefahr einer Erkältung gut entgegenwirken. Wer zu Müdigkeit oder Erschöpfung in der Winterzeit leidet, kann sich damit einen neuen Energieschub verpassen.

### Wie könnte ein Motto für die Zukunft lauten?

„Schonend verarbeitet in der natürlichen Matrix!“



### Bianca Scharf Reformhaus „Die Lindenblüte“

Lindenallee 32  
15890 Eisenhüttenstadt  
Telefon: 03364 / 7706890

### An dieser Stelle schließen wir die Serie „Kurzportraits aus der Innenstadt“ auch ab.

Seit der 11. Ausgabe von bunt & komplex im Jahr 2010 haben wir Ihnen in jeder Ausgabe mindestens einen Händler oder Gewerbetreibenden aus der Eisenhüttenstädter Innenstadt vorgestellt. Insgesamt sind wir so auf ganz stattliche 61 Beiträge gekommen.

Nutzen wir die noch einmal die Chance und blicken zurück auf die längst vergessenen oder auch umgesetzten Aussagen und Zukunftspläne der Händler.

*„Seit Beginn meiner Geschäftstätigkeit engagiere ich mich für die Lindenallee und bin auch Mitglied in der Werbegemeinschaft. Um unseren Kunden eine lebendige und interessante Lindenallee zu bieten, sind gemeinsame Aktionen wichtig.“*

Reisestudio Menzer



*„Ganz einfach: Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin zufriedene Kunden.“*

Landkostladen

*„Für die Zukunft wünschen wir uns Gesundheit. Die einzige „Krankheit“, die kursieren darf, ist das Reisefieber!“*

Reisebüro Lange Reisen



*„Es ist schön zu sehen, wie gerade an sommerlichen Tagen Jung und Alt durch die Lindenallee schlendern und verweilen. Wir wünschen uns mehr fruchtbares Miteinander für ein lebendigeres Stadtzentrum“*

Ellen Costrau, Druckstudio

Wir danken allen teilnehmenden Händlern für die Bereitschaft, uns Einblicke in den Einzelhandel zu gewähren und hoffen, Sie liebe Leser hatten Ihre Freude an den Beiträgen.

Natürlich wäre eine neue Serie an dieser Stelle wieder sehr schön. Gerne können Sie uns wissen lassen, welche Themen wir als nächstes aufgreifen sollen.

offis

Ideen können Sie gerne im Stadtteilbüro offis abgeben.

offis-ei enhuettenstadt@web.de

Vorgestellt

## Neues Angebot zur Beratung & Unterstützung für Menschen mit Behinderung

vom offis-Team



Fast 6500 Eisenhüttenstädter leben mit körperlichen, geistigen oder seelischen Einschränkungen, rund 5000 sind sogar schwerbehindert.

Zur Stärkung ihrer Selbstbestimmung und zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung und von Behinderung

Bedrohter, fördert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales seit Januar 2018 bundesweit die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB). Eine dieser rund 500 Beratungsstellen befindet sich seit Februar dieses Jahres in Eisenhüttenstadt. Unter der Trägerschaft des Allgemeinen Behindertenverbandes Land Brandenburg e.V. (ABB e.V.) und in den Räumlichkeiten des Kreisverbandes der Behinderten Eisenhüttenstadt e.V. am Busbahnhof hat diese Beratungsstelle ihre Türen geöffnet.

In der Beratungsstelle können sich Menschen mit Behinderung oder

von Behinderung Bedrohte, ihre Angehörigen oder Freunde kostenlos zu Fragen der Teilhabe und Selbstbestimmung beraten lassen. Die Beratung ist kostenfrei und unabhängig. In Eisenhüttenstadt steht für Ratsuchende Frau Barbara Lehmann, die Betroffenen in Eisenhüttenstadt keine Unbekannte in der Behindertenselbsthilfe ist, mit Rat und Tat zur Seite.

Die kleine ebenerdige Beratungsstelle ist in direkter Nachbarschaft des Busbahnhofs angesiedelt und steht Ihnen für Beratungen telefonisch und natürlich auch per E-Mail zur Verfügung. ■■■



### Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Frau Barbara Lehmann  
Alte Poststraße 2  
15890 Eisenhüttenstadt  
Telefon: 03364 / 6089532  
eutb.barbara.lehmann@abbev.de

Öffnungszeiten:

Di.: 09:00 bis 12:00 Uhr und  
13:00 bis 16:00 Uhr  
Do.: 09:00 bis 13:00 Uhr

Noch ohne Plan?

## Freiwilligendienst

vom offis-Team

Ausbildung ist ein wichtiges Thema, denn durch Ausbildung sichern sich Unternehmen ihren zukünftigen Fachkräftebedarf und bieten Jugendlichen eine Zukunft in Eisenhüttenstadt und in der Region. Um bei Jugendlichen das Interesse an unterschiedlichen Berufsfeldern und Ausbildungsberufen zu wecken und sie fit für die Zukunft zu machen, gibt es einmal im Jahr die „Woche der beruflichen Chancen“. Doch nicht jeder weiß danach, wo für ihn die Reise hingehet. Deswegen gibt dir das Team vom offis hier ein paar Hinweise, wie du deine „Pause“ zwischen Schule und Ausbildung/Studium dennoch sinnvoll nutzen kannst.

Du hast dich noch nicht für einen Beruf entschieden? Dann bietet dir ein Freiwilliges Soziales/Ökologisches Jahr (FSJ / FÖJ) oder der neue Bundesfreiwilligendienst eine gute Möglichkeit, die Wartezeit bis zum Beginn der Ausbildung oder des Studiums zu überbrücken. Für noch Unentschlossene bietet der Einsatz auch gute Gelegenheiten, sich in

unterschiedlichen Bereichen auszuprobieren.

Grundsätzlich richtet sich das Soziale/Ökologische Jahr an Mädchen und Jungen zwischen 16 und 26 Jahren, die ihre Schulpflicht hinter sich haben. Ein spezieller Schulabschluss ist nicht erforderlich und wie der Name sagt, beträgt der Zeitumfang meist ein Jahr, welcher max. bis auf 18 Monate ausgedehnt werden kann. Es heißt zwar Freiwilligen-Jahr, aber im Rahmen deiner Tätigkeit erhältst du für deine Arbeit eine kleine finanzielle Absicherung in Form eines monatlichen Taschengeldes oder Unterstützung bei Unterkunft und Verpflegung. Zusätzlich von Vorteil ist zudem, dass du weiter sozialversichert bist und der Anspruch auf Kindergeld bestehen bleibt.

Nun heißt es aber zu entscheiden, welcher Einsatzbereich für dich der richtige wäre. Möchtest du dich sozial engagieren und Einblicke in soziale oder pflegerische Berufe erlangen, ist das FSJ geeignet. Ziel ist die Arbeit mit Menschen in gemeinwohlorientierten Einrichtungen. Dabei ist es dir selbst überlassen,



ob du mit Kindern und Jugendlichen, Älteren oder kranken Personen oder auch Menschen mit Behinderungen arbeiten möchtest.

Bei deinen anspruchsvollen Tätigkeiten wirst du selbstverständlich pädagogisch begleitet und individuell betreut. Du wirst sehen, innerhalb dieses Jahres wird sich viel an deiner Persönlichkeit weiterentwickeln, du vielfältige eigene Erfahrungen machen und somit soziale Kompetenzen erlangen, die dein zukünftiger Arbeitgeber sicher schätzt.

Möchtest du dich eher mit Wirkungsfeldern wie Umweltschutz, ökologische Landwirtschaft oder Forstwirtschaft beschäftigen, bietet dir das FÖJ allherhand Möglichkeiten. Zu den anerkannten Einsatzstellen zählen u.a. Umweltverbände, Naturschutzstationen, Behörden wie Forstämter. Auch hier gilt es, vielfältige Erfahrungen im ökologischen und persönlichen Bereich zu sammeln. Was bringt dir das freiwillige Soziale/Ökologische Jahr noch? Du hast den Vorteil, dass sowohl das FSJ als auch FÖJ als Wartesemester bei der Vergabe von Studienplätzen anerkannt wird und häufig als Vorpraktikum für spätere Bewerbungen

im Umwelt- oder Sozialbereich anrechenbar ist.

Der Vollständigkeit halber soll hier noch kurz der Bundesfreiwilligendienst (BFD) vorgestellt werden. Er richtet sich an Frauen und Männer ab dem 16. Lebensjahr, besitzt aber keine Altersobergrenze. So hast du auch zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit, dich in sozialen, kulturellen, ökologischen oder anderen gemeinwohlorientierten Tätigkeitsfeldern zu engagieren und dich beruflich weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen erhältst du u.a. bei der



Frau Gudrun Hankowiak  
Alte Poststraße 2  
15890 Eisenhüttenstadt  
Telefon: 03364 / 4296028  
E-Mail: afe-eisenhuettenstadt@web.de

Möchtest du doch gleich ins Berufsleben starten, dann schau dir doch den Eisenhüttenstädter Ausbildungsatlas mit Angeboten und Informationen rund um Ausbildung und Studium an. Die Broschüre liegt auf der Website der Stadt als Download bereit. ■■■

EisenhüttenSTADT im Umbau

# Mehrwert durch gemeinsames Handeln (Teil 4)

vom offis-Team

## Akteure und Zusammenarbeit im Stadtumbauprozess

Die Folgen des demografischen Wandels betreffen nahezu alle Aufgabenfelder der Stadtentwicklung. In erster Linie ist es der Wohnungsmarkt, doch der Wirtschaftsstandort ist genauso involviert wie die Belange von Kindern und Senioren oder die Anpassung der technischen und sozialen Infrastruktur, um hier nur einige Aspekte anzuführen.



Die Wohnungsunternehmen GeWi und EWG sind die zentralen Partner im Stadtumbau in Eisenhüttenstadt. In Zusammenarbeit mit ihnen wurde in den letzten Jahren neben umfangreichen Aufwertungs- und Sanierungsmaßnahmen auch der erforderliche Wohnungsrückbau bewerkstelligt. Durch die Zusammenarbeit von Kommune und Wohnungswirtschaft wurde eine wesentliche Attraktivitätssteigerung in den Wohnkomplexen der Innenstadt ermöglicht.

Doch die Fokussierung auf die Zentrumsentwicklung und Stärkung der Innenstadt wird nicht allein durch die Sanierung des Wohnungsbestandes und die Beteiligung der Wohnungsunternehmen gestemmt. Zwingende Abstimmungen zum Stadtumbau ergeben sich mit den Trägern der sozialen und techni-

schen Infrastruktur und weiteren fachlich Beteiligten sowie engagierten Partnern aus Wirtschaft und Sozialem. Denn, die Entwicklungsziele des Stadtumbaukonzeptes – welche anfangs noch stark von der städtebaulichen Betrachtung geprägt waren – sind eng mit den weiteren Themenschwerpunkten der Stadtentwicklung (z.B. Wirtschaft, Stadttechnik, Verkehr, Bildung, Kultur, Tourismus) verknüpft. Im Stadtumbau kommen unterschiedliche Akteure mit teilweise divergierenden Sichtweisen und Interessenlagen zusammen. Diese in die gemeinsame Definition von Entwicklungszielen und die Setzung von Prioritäten einzubeziehen, ist ein anspruchsvoller Prozess, der aber wesentlich zum Gelingen eines ganzheitlichen Erneuerungsprozesses beiträgt. In Eisenhüttenstadt hat die Zusammenarbeit und Kooperation mit lokalen Akteuren und auswärtigen Investoren seit Beginn der Programmumsetzung im Jahr 2002 einen hohen Stellenwert.

## Ineinandergreifen öffentlicher – privater Maßnahmen

Neben dem fortlaufenden verwaltungsinternen Abstimmungsprozess werden daher externe Partner und die Öffentlichkeit regelmäßig in Lenkungsunden und Arbeitskreisen informiert bzw. am Umsetzungsprozess beteiligt. Insbesondere in den Jahren 2003 bis 2014 erfolgten viele Informationsveranstaltungen zum Thema Stadtumbau – möglichst bezogen auf bestimmte Zielgruppen oder Interessenslagen. Es gab – neben zwei großen öffentlichen Informationsveranstaltungen – viele Gespräche im kleineren Rahmen: U. a. mit dem Förderverein „Wi-WaWunderland, den Mitarbeitern des offis im WK VI, den Schulleitern aller Schulen, dem Seniorenbeirat, dem Betriebsrat des Werkes, der damaligen KiTa-Vereinigung und den Leiterinnen der KiTas, dem Blinden- und Sehbehindertennverband, dem Behindertenbeirat, dem Verband Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler, vielen Schülern und Lehrern der Stadt, Vereinen und sozialen Trägern. Mehrere Ausstellungen thematisierten den Stadtumbau u. a. zum Stadtfest, im Friedrich-Wolf-Theater, in der ehem. Gaststätte „Aktivist“ und in der Schule an der Straße der Republik. Auch das

Stadtmodell wurde entsprechend aktualisiert. Wer wollte, konnte sich informieren und das Angebot wurde nicht nur von den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, sondern auch z.B. von den Landesfraktionen der SPD und DIE LINKE genutzt.

Aber nicht nur die „Wohnungsfrage“ trieb die Eisenhüttenstädter um, sondern auch das Bedürfnis, ein langfristig gesichertes und funktionierendes Stadtzentrum zu haben. So wurde u.a. 2005 das „Integrierte Teilräumliche Umsetzungskonzept WK I – IV“ zum Themenschwerpunkt der Innenstadtkärzung und der Integration sektoraler Belange mit dem Ziel erarbeitet, eine inhaltliche und zeitliche Verknüpfung von Maßnahmen und Projekten verschiedener Interessensgruppen (Bewohner, Händler, Vermieter, Kultur- und Bildungseinrichtungen, usw.) zu steuern.

Auf dieser Grundlage konnten die verschiedenen Akteure ihre Umsetzungsstrategien (private Investitionen und Organisation von Fördermitteln) vorantreiben. Anstoß gab die Außensanierung des Friedrich-Wolf-Theaters, der multifunktionale Umbau und die Sanierung im Inneren folgten. In diesem Zusammenhang entstand auch die „kleine Bühne“ als neuer kultureller Anlaufpunkt für die Eisenhüttenstädter. Die Händlergemeinschaft Pro City e.V. zog mit ihrem Maßnahmenpaket hinterher. Im Vordergrund standen die Bestrebungen, den Branchenmix in der Lindenallee sowie die Wahrnehmung der Hauptgeschäftsstraße als Einkaufsstandort zu verbessern.



Beteiligungsformat im Rahmen des Leitbildprozesses 2005 (Quelle: Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt, Bereich Stadtentwicklung/Stadtumbau)



Etablierung der Hauptgeschäftsstraße Lindenallee als Einkaufsstandort (Quelle: offis)



Umbau gestalten am Beispiel AWO Kindertagesstätte „Kinderland“ (Quelle B.B.S.M.)

Im Sinne der Stärkung zentraler Bereiche sind zudem die soziale Infrastruktur und die Einrichtungen des Gemeinwesens in der Innenstadt konzentriert worden. Das Rathaus wird auch in den nächsten Jahren Investitionsschwerpunkt bleiben, aber auch die Profilierung wichtiger Infrastruktureinrichtungen (insbesondere im Kita- und Schulbereich) ist nicht zu vergessen. Kommunale Objekte, wie die Grundschule im WK I oder die Kindertages- und Begegnungsstätte in der Heinrich-Heine-Allee, wurden mit Finanzhilfen aus den Programmen Stadtumbau Ost und Soziale Stadt denkmalgerecht saniert, andere mit Haushaltsmitteln instand gesetzt. Der Stadtumbau muss fachübergreifend agieren, er tangiert die Schulentwicklungs- und KiTa-Bedarfsplanung ebenso wie die Stadttechnik, den Handel, den ÖPNV und die sozialen Einrichtungen. Durch die ganzheitliche Betrachtungsweise konnten verschiedene Infrastruktureinrichtungen an andere, teils private Träger, übergeben und langfristig in der Innenstadt gesichert werden. Beispielsweise hat sich der Landkreis Oder-Spree als Träger weiterführender Schulen engagiert in den Erhalt

und die Erneuerung des Gymnasiums, des Oberstufenzentrums und der Gesamtschule 3 mit gymnasialer Oberstufe eingebracht. Auch für Einrichtungen, die ihre Zweckbestimmung durch den demografischen Wandel, veränderte Lebensgewohnheiten oder neue materiell-wirtschaftliche Ansprüche verloren haben, ist es gelungen, alternative Nutzungen zu finden. Beispiele hierfür sind das Dokumentationszentrum für Alltagskultur der DDR in einer ehemaligen KiTa, die Begegnungsstätte in einer ehemaligen Handelseinrichtung, die neuen Geschäftssitze der GeWi und der EWG im ehemaligen Handwerkerhof bzw. der ehemaligen Großgaststätte „Aktivist“, die schon vor dem Abriss stand.

Auch an die großen Straßenbaumaßnahmen in den 2000er Jahren sei hier erinnert: Die Karl-Marx-Straße, die Diehloer Straße und die Straße der Republik wurden grundhaft erneuert, was mit vielen Einschränkungen für die Eisenhüttenstädter verbunden war. Inzwischen ist das aber schon wieder fast vergessen. Natürlich gibt es – gerade im Zentrum – immer noch viel zu tun. Ein



Straßenbauarbeiten an der Straße der Republik (Quelle: Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt, Bereich Stadtentwicklung/Stadtumbau)



Investitionsmaßnahme „Aktivist“ mit alternativem Nachnutzungskonzept – heute Geschäftssitz EWG (Quelle: B.B.S.M.)

„Sorgenkind“ war und ist das ehemalige Hotel „Lunik“. Die Differenzierung der Freiflächen, weitere Verkehrsflächen und Freizeitangebote stehen nun auf der Agenda, deswegen werfen wir abschließend einen Blick auf den Fortgang des Stadtumbauprozesses in Eisenhüttenstadt.

### Aktuelles und neue Perspektiven - Ausblick

In den letzten Jahren hat die Stadt Eisenhüttenstadt im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau und durch intensive Unterstützung von Seiten des Landes, des Landkreises, der Wohnungsunternehmen, der Stadtwerke, dem TAZV Oderau und vielen anderen einiges für die Stadtentwicklung in Bewegung gesetzt. Doch der Stadtumbau stellt einen lang andauernden Prozess dar und erfordert weitere Aktivitäten. Absehbar ist, dass dieser Prozess deutlich über das Jahr 2025 hinausgehen wird.

Einen Schwerpunkt in den kommenden Jahren werden Maßnahmen innerhalb des öffentlichen Raums sowie Investitionen in Straßen, Wege und Plätze einnehmen. Sie vervollständigen das Paket um die, mit der Modernisierung der Wohnungen im WK I-IV erreichte Attraktivitätssteigerung und zielen auf die Aufwertung des Wohnumfeldes und der öffentlichen Freiflächen im Denkmalbereich ab. Die Sanierung der Saarlouiser Straße und Maxim-Gorki-Straße ist bereits im vollen Gange. Mit der neuen Förderperiode von 2018-2021 erfährt auch die grüne Wegeverbindung Heinrich-Heine-Allee eine wichtige Aufwertung. Die Arbeiten am Rathaus werden in die Endphase geführt und auch die Freiflächengestaltung rund

um den Friedensweg ist ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung eines attraktiven Wohnstandortes Innenstadt.

Eisenhüttenstadt wird sich auch künftig weiterentwickeln und wandeln. Dem weiteren Einwohnerverlust durch Abwanderung ins Umland muss aktiv begegnet werden. Die Anpassung des Wohnungsmarktes auf die Bedarfe aller Bevölkerungsgruppen – und dazu gehört auch die Gewinnung von Wohnbauland für den Eigenheimbau – bleibt somit weiterhin wichtigstes Thema. Es wird also auch künftig Abrisse in den Randlagen geben und Sanierungen bzw. Neubau an zukunftsfähigen Standorten. Die energetische Sanierung der Wohnungsbestände bleibt im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung ein Aufgabenfeld. Gegenwärtige Bestrebungen der Stadt, der Wohnungs- und Versorgungsunternehmen fließen in die Fortschreibung der Stadtumbaustrategie ein. Dabei ist eine fortwährende intensive Abstimmung der Akteure aus Politik und Verwaltung, Wohnungswirtschaft und anderen Beteiligten notwendig und auch Sie als Bewohner Eisenhüttenstadts sind wesentlicher Teil dieses Prozesses. Auch Ihre Informationen, Gedanken und Aktivitäten tragen zum Gelingen des Stadtumbaus bei.

Deswegen sei an dieser Stelle abschließend Danke gesagt für die Mühen und die Geduld sowie das bisherige und zukünftige Engagement aller Beteiligten. „Stadtumbau“ ist immer noch negativ belegt und wird mit „Versagen“ oder „Niedergang“ gleichgesetzt. Dabei ist er die Chance, die kleiner gewordene Stadt zukunftsfähig und lebenswert auch für weitere Generationen zu gestalten. ■■■

Damals war's

# Eisenhüttenstädter Geschichten

vom offis-Team

In unserer Serie möchten wir gemeinsam mit Ihnen in die Erinnerungen der Eisenhüttenstädter eintauchen und an fast vergessene Geschichten und Anekdoten aus 68 Jahren Leben in dieser Stadt erinnern.

**Heute:**  
**Brigitte Neumann**  
**Mutti muss zum Schichtdienst – Kinderwochenheim**

Ich bin als Kindergärtnerin 1961 nach Eisenhüttenstadt gekommen und habe im Wochenheim 2 in der Erich-Weinert-Allee meine erste Arbeitsstätte gehabt. Das war für mich eine ganz wunderbare Aufgabe gewesen, weil ich endlich mit aufgeweckten Kindern arbeiten konnte und ein Team von guten Erziehern um mich hatte.

Die Berufstätigkeit von Mann und Frau und das Arbeiten im Schichtbetrieb machten die Bereitstellung von Kinderwohnheimen in den 1960er Jahren enorm wichtig. So entstanden mit dem Aufbau des Stahlwerkes auch wichtige Betreuungs- und Unterbringungsangebote für Vorschulkinder (3-6 Jahre).

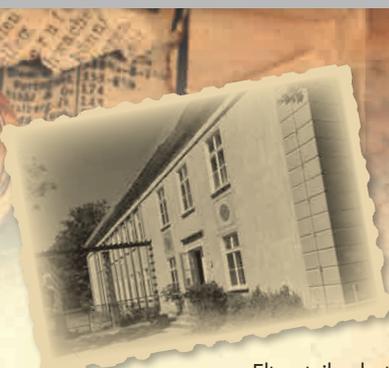
Meist arbeiteten die Eltern im 4-Schichtsystem (Früh-, Spät-, und Nachtschicht, Frei) in der Produktion, sodass die Kinder montags abgegeben und erst wieder am Freitag abgeholt werden konnten. Es gab unter anderem noch ein Wochenheim in der Diehloer Straße im Kindergarten 4 unterm Dach und in der Karl-Liebnecht-Straße wurde in einem Wohnblock dafür ein Aufgang hergerichtet.

Aus heutiger Sicht war es für die Kinder schwer, nachts im großen

Schlafsaal in einem fremden Bettchen zu liegen, aber wir haben uns die größte Mühe bei der allseitigen Entwicklung des Kindes gegeben.

Wir sind viel in die Natur gegangen, Sommer wie Winter haben wir die Gegend erkundet. Beispielsweise habe ich die Kinder, die noch nicht so weit laufen konnten, in den alten Handwagen gesetzt und bin mit ihnen in die Diehloer Berge gezogen und durch die Gemeinschaft hat sich so manch eine Freundschaft entwickelt.

Die Entscheidung für eine Unterbringung in einer Wocheneinrichtung war für die Eltern oder alleinerziehenden Mütter sicher keine einfache, aber sie machten erst die berufliche Selbstbestimmung der Frau möglich und gewährten eine finanzielle Unabhängigkeit. Manch ein



Elternteil hat nach seiner Arbeit vielleicht einmal vergessen das Kind abzuholen oder wollte die freie Zeit anderwärtig verbringen, aber das war nur die Ausnahme. Grundsätzlich muss man sich aber auch den Unterschied im Erziehungsansatz von damals und heute klar machen. Nichtsdestotrotz waren wir damals froh über solche Einrichtungen und wir Erzieher haben versucht, den Kindern alles zu geben, was zu Hause nicht möglich war. Sehr gut aufgearbeitet wurde das Thema u.a. diesen Sommer durch die Künstlergruppe „Endmoräne“; mit der Ausstellung kamen viele Erinnerungen zurück. ■■■

## Serie Komm doch mal mit ...

von Andrea Peisker, Behinderten- und Seniorenbeauftragte der Stadt Eisenhüttenstadt

### Zeitreise in die Kindheit

Wie sagt man: Unverhofft kommt oft. Neulich bin ich eher zufällig in das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR gegangen. Ich hatte was abzugeben und wollte mich eigentlich nicht länger aufhalten, als ich freundlich gefragt wurde, ob ich mir nicht die aktuelle Ausstellung zu Spielsachen ansehen möchte.

„Ach, alte Spielsachen kann, ja ganz lustig sein.“ dachte ich mir und

erst recht, wenn ich sie mir in meiner eigenen früheren Kinderkrippe angucke. Denn vor 50 Jahren war das Gebäude mein wochentägliches Ziel; hier wurde ich selbst als Krippenkind betreut. Mir fallen sogar noch Namen der damaligen Erzieherinnen ein - zumindest von einer weiß ich, dass sie inzwischen nicht mehr lebt. Das ist der Lauf der Zeit.

Und wie eine Zeitreise kam mir dann auch der Gang durch die Ausstellungsräume im Obergeschoss des Hauses vor. Bis unter die Decke stapeln sich dort die tollsten Erinnerungen an unbeschwerte Kindheitstage. Es gibt hier alles zu sehen, was in der ehemaligen DDR Kinderherzen erfreute und wenn Sie irgendein Lieblingsspielzeug hatten - hier werden Sie es wiederfinden! Da tummeln sich Plüschtiere und Puppen neben Stablbaukästen oder dem DDR-Lego „PeBe“, es gibt Spardosen aller Ausführungen oder Brett- und Würfelspiele, Puppenhäu-

ser und Kipper, PIKO-Elektrikspielzeug und selbst Puppenherd oder -waschmaschine sind zu finden. Kistenweise warten Indianerfiguren auf Wiederentdeckung und Quartettkartenspiele auf die „Ah, die hatte ich auch“ und „Oh, wie schön“-Rufe, die einem unwillkürlich kommen, wenn man - mit wunderbaren Erinnerungen verknüpfte - Kleinigkeiten entdeckt und in den Händen hält.

Anfassen ist ausdrücklich erlaubt und wer will, kann sich aktiv in die Kindheit zurück versetzen und eine Runde vor Ort spielen. Wer wie ich mit dem Gebäude selbst noch Erinnerungen verbindet, dem wird das umso mehr Spaß machen. Das Haus wurde 1953 als Kinderkrippe erbaut und beherbergte bis Mitte der 1990er Jahre einen Kindergarten. Zusammen mit den beiden Nebengebäuden diente diese „Kinderkombination“ der Versorgung des Wohnkomplexes II in der damals neuen Stadt. 1994 zog das Dokumentationszentrum in das als Kindergarten nicht mehr benötigte Haus, das 1999 denkmalgerecht

saniert und als Ausstellungshaus umgebaut wurde. Sogar ein Aufzug ist vorhanden, so dass man mühelos auch als inzwischen vielleicht älterer Besucher das Obergeschoss erreichen kann.

Ein kleines Bonbon bietet das Gebäude zudem: Ein bleiverglastes Fensterbild von Walter Womacka aus dem Jahr 1954/55 erinnert an die frühere Funktion als Kinderkrippe und trägt den passenden Titel „Aus dem Leben der Kinder“.

Die Öffnungszeiten des **Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR** sind Dienstag - Sonntag und an Feiertagen, in den Monaten April-September von 10 - 18 Uhr und in den Monaten Oktober-März von 11 - 17 Uhr. **Die Spielzeugausstellung läuft noch bis 3. März 2019** und vielleicht sieht man sich dort?! ■■■



Stimmungsvoll

## Vorweihnachtszeit

vom offis-Team

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und der Eine oder die Andere kann sich endlich eine Pause genehmigen. Wir haben dieses Jahr schon genug getan. Jetzt ist es an der Zeit zur Ruhe zu kommen, die besinnliche Weihnachtszeit zu genießen. Das offis-Team hat Ihnen wieder ein paar Tipps zusammengestellt, die Sie weihnachtlich einstimmen sollen.

### Adventskalender in der Lindenallee

Einen Adventskalender der besonderen Art präsentieren die Einzelhändler und Gewerbetreibenden der Eisenhüttenstädter Innenstadt. Vom 1. bis 24. Dezember öffnet jeden Tag – außer an den Adventssonntagen – ein Geschäft in und um die Lindenallee sein „Türchen“ und bietet den Kunden eine besondere Aktion: Rabatte, kleine Präsente, Lesungen, Bastelaktionen, künstlerische Darbietungen, usw. Funkelnder Start ist am 1. Dezember mit dem Lichterfest. ■■■



Traditionell

## Lichterfest

von Dirk Lehmpuhl-Ponta, Vorsitzender Pro-City Eisenhüttenstadt e.V.

Das Lichterfest findet in diesem Jahr am **1. Dezember ab 15 Uhr** statt. Die Händler der Lindenallee präsentieren viele Weihnachtsgeschenkideen zum Beginn des Advent. Wie gewohnt wird die Einkaufsmeile weihnachtlich beleuchtet sein. Verführerische Düfte vorweihnachtlicher Leckereien werden durch die Straße ziehen. Anlässlich des Lichterfestes wird die Adventsbeleuchtung in der Lindenallee erstmalig in diesem Jahr erstrahlen.

Bürgermeister Frank Balzer schaltet die Beleuchtung gegen 16 Uhr symbolisch ein. Anschließend gibt es ein kurzes Chorkonzert des Fürstenberger Männerchores und des Chores der Apothekerinnen vor der Magistral-Apotheke. Die Händler haben einen Leierkastenmann eingeladen, der mit seinem historischen Instrument weihnachtliche Weisen erklingen lässt.

Für die jüngsten Lichterfestbesucher wird es eine Reihe Bastelmöglichkeiten geben. Der von den Kindern im Büro des Druckhauses Frankfurt gebastelte Weihnachtsbaumschmuck wird gleich von den Kollegen der Stadtwirtschaft an den großen Weihnachtsbaum in der Lindenallee angebracht. Damit können die Kinder der Stadt ihren Baum festlich schmücken. Außerdem sind alle Lichterfestbesucher aufgerufen, gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr der Stahlstadt, die lange Lichterkette in der Lindenallee mit aufzubauen.

Der Höhepunkt des Lichterfestes wird traditionell der Lichterumzug mit dem Spielmannszug sein. Gegen 18 Uhr wird auch der Weihnachtsmarkt der GeWi seine Türen öffnen.

Die Veranstalter bedanken sich für die großzügige Unterstützung bei der GeWi, bei den Stadtwerken, der Stadtwirtschaft und bei der Stadt Eisenhüttenstadt selbst. ■■■



Friedrich-Wolf-Theater

## Programmausschnitt Dezember 2018

von Anja Schulz, Theaterbüro – Öffentlichkeitsarbeit, Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt

Genießen Sie die Veranstaltungen und kulturellen Höhepunkte des Friedrich-Wolf-Theaters und der kleinen Bühne im Winter 2018 und schauen Sie in das vielfältige und bunte Programm: Ob Schauspiel und Comedy, Lesung, Blues-Night oder weihnachtliches Konzert – der Winterspielplan 2018 hält für jeden Geschmack etwas bereit.

### Florian Steinborns Zauber Kunst – verblüffend, authentisch, fröhlich

Am 06.12., um 20 Uhr können Sie einen unterhaltsamen und amüsanten Abend mit Comedian und Zauberer Florian Steinborn



erleben. Machen Sie sich auf das Lustigste gefasst, wenn Steinborn die Bühne in sein Wohnzimmer verwandelt, Sie an seinem weihnachtlichen Feierabend teilhaben lässt und auf die Bühne bittet.

Zum dritten Advent, 16.12. um 16 Uhr laden Sänger und Musiker aus der Region zum vorweihnachtlichen Konzert in die kleine Bühne ein. Mit dabei sind das Streichquartett und Bläserensemble der Musikschule Eisenhüttenstadt sowie der Männer-

chor aus Lawitz und die Solosängerin Annemarie Menzel. Charmant und unterhaltsam führt Sie Jenny K. durch das Programm.

Wir wünschen Ihnen beste Unterhaltung und freuen uns auf Ihren Besuch im Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt! ■■■

Informationen zu den Veranstaltungen und dem Kartenvorverkauf finden Sie unter: [www.friwo.info](http://www.friwo.info) (Ticket-Hotline: 01805 700 733)

## Fotokalender 2019

Mit Unterstützung des Programms Soziale Stadt gibt das Stadteilbüro offis auch in diesem Jahr wieder den traditionellen Eisenhüttenstädter Fotokalender heraus.



Welche Motive einen Platz im Kalender 2018 gefunden haben, bleibt an dieser Stelle zwar noch ein Geheimnis, aber pünktlich zur Vorweihnachtszeit wird der Fotokalender **ab dem 6. Dezember** im offis erhältlich sein.

### Herausgeber:



Stadtverwaltung  
Eisenhüttenstadt  
Zentraler Platz 1  
15890 Eisenhüttenstadt

Projektleitung Soziale Stadt  
Telefon: +49 (0) 3364 - 566 380  
Telefax: +49 (0) 3364 - 566 338  
info@eisenhuettenstadt.de

### Redaktion:

Andrea Peisker,  
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)  
B.B.S.M. Brandenburgische  
Beratungsgesellschaft für Stadter-  
neuerung und Modernisierung mbH,  
Potsdam

### Gestaltung, Satz und Grafik

broschuere.de  
Verlag & Werbeagentur  
Inhaber Andreas Späth  
Wartenberger Straße 24  
13053 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30 - 99 27 11 27  
info@broschuere.de

### Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Aufl ge: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln  
aus dem Bund-Länder-  
Programm „Soziale Stadt“

### Fotografien:

Stadt Eisenhüttenstadt,  
Autoren



ort für foren und informationen  
im stadtzentrum  
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt

Für Sie vor Ort:

Julia Göbel/Angela Reich  
offis-ei@eisenhuettenstadt@web.de  
Telefon / Fax: (03364) 280 840  
Öffnungszeiten: Alte Poststraße 2  
Montag 09:00 - 16:00 Uhr  
Dienstag 09:00 - 18:00 Uhr  
Donnerstag 09:00 - 16:00 Uhr

## Nächste Ausgabe

Nächste Ausgabe 01/2019  
(Februar – April) erscheint  
Anfang Februar u.a. mit guten  
Vorsätzen fürs neue Jahr und  
neuen Eisenhüttenstädter Ge-  
schichten ...

## verabschiedet

# Auf zu neuen Ufern

Nach mehr als 10 Jahren Umset-  
zung der Sozialen Stadt in Eisen-  
hüttenstadt und der Betreuung des  
Stadteilbüros offis schlägt unsere  
langjährige Mitarbeiterin Angela  
Naundorf beruflich neue Wege ein.  
Wir wollen noch mal die Chance  
nutzen und die letzten Jahre mit ihr  
Revue passieren lassen.

*Wie verlief der Start des Stadtteil-  
managements in Eisenhüttenstadt?  
Welche Hürden mussten anfänglich  
überwunden werden?*

Rückblickend betrachtet bot Eisen-  
hüttenstadt eine sehr gute Ausgangs-  
lage für den Start des Stadtteilma-  
nagements. Ein großer Vorteil war,  
dass sich das offis-Büro in der Fröbel-  
ringpassage aus dem Vorgängerpro-  
gramm ZIS (Zukunft im Sechsten) als  
Anlauf- und Informationsstelle schon  
einen Namen in der Bewohnerschaft  
gemacht hatte. Zudem arbeitete die  
fachübergreifende Steuerungsrunde  
AG Soziale Stadt bereits seit einigen  
Monaten auf Hochtouren und hatte  
mit dem „Integrierten Handlungskon-  
zept Soziale Stadt“ ein umfassendes  
Maßnahmenpaket vorgelegt, das  
es nun Schritt für Schritt umzusetzen  
galt.

Das neu installierte offis-Team konnte  
sich also sofort auf seine dringliche  
Aufgabe stürzen, nämlich versuchen,  
durch Präsenz und Verlässlichkeit  
Vertrauen aufzubauen. Das hieß  
für die konkrete Arbeit auch den  
Schreibtisch zu verlassen, unterwegs  
zu sein, Kontakte aufzubauen, Akteure  
aufzuspüren und auf die Men-  
schen zuzugehen. Schon in den ersten  
Wochen stellte sich heraus, dass  
es viele engagierte Einrichtungen,  
Vereine und Bewohner in der Eisen-  
hüttenstädter Innenstadt gab.

*Rückblickend auf die vielen aufre-  
genden Jahre: Auf welche Verände-  
rungen sind Sie besonders stolz und  
welche Aktionen werden Ihnen in Er-  
innerung bleiben?*

Das Stadtteilmanagement begleitet  
seit über 10 Jahren den Soziale Stadt-  
Prozess in Eisenhüttenstadt. Dreh- und



Angelpunkt ist dabei das Stadtteilbü-  
ro offis. Die Anlaufstelle am Busbahn-  
hof ist inzwischen eine feste Größe  
und hat sich als Treffpunkt und Ort  
des sozialen Austausches etabliert.  
Hier laufen die Fäden zusammen,  
wenn es um die Kommunikation der  
zahlreichen, auf die Innenstadt bezo-  
genen, großen und kleinen Maßnah-  
men und Projekte geht.

Es freut mich, dass vieles, was seit  
2008 angeschoben wurde, von den  
Eisenhüttenstädtern angenommen  
und nachgefragt wird. Dazu gehört  
beispielsweise unsere vierteljährlich  
erscheinende Stadtteilzeitung, der  
inzwischen traditionelle Fotowett-  
bewerb „GuckMal DenkMal“, die  
finanzielle Unterstützung aus der  
Aktionskasse und dem Verfügungsfonds  
oder das Eisenhüttenstädter  
Ferierendiplom.

*Wie geht es jetzt für Sie beruflich wei-  
ter? Gibt es noch etwas, das Sie den  
Eisenhüttenstädtern mit auf den Weg  
geben wollen?*

An dieser Stelle möchte ich ganz  
einfach „Danke“ sagen, da es die  
Eisenhüttenstädter sind, die mir jede  
Menge mit auf meinen Weg geben.  
Ich schaue zurück auf über zehn  
spannende, abwechslungsreiche  
und bereichernde Jahre, in denen  
ich mit großartigen Kollegen und  
Mitstreitern für die Soziale Stadt zu-  
sammenarbeiten durfte.  
Die Zeit im Stadtteilbüro war insge-  
samt reich an vielen wertvollen Mo-  
menten und zahlreichen Begegnun-  
gen mit wunderbaren Menschen.

Obwohl es also eigentlich keinen  
Grund dafür gibt, das offis-Team zu

verlassen, habe ich mich entschlos-  
sen, eine neue Herausforderung in  
meiner Heimatstadt Berlin zu suchen.  
Auf die neue Aufgabe freue ich mich  
sehr, wohl wissend, wie sehr ich  
von den Erfahrungen und Impulsen  
der vergangenen Jahre profitieren  
werde. Deshalb möchte ich die Ge-  
legenheit nutzen, mich sehr herzlich  
für all die Unterstützung, die Zusam-  
menarbeit und das mir entgegenge-  
brachte Vertrauen zu bedanken. Es  
hat mir all die Jahre sehr viel Spaß  
gemacht!

Wir möchten Frau Naundorf dafür  
danken, dass Sie stets so eine krea-  
tive Ideengeberin, Wegbegleiterin  
und Kollegin war. Wir werden Sie  
in vielfältiger Hinsicht vermissen.  
Für ihren neuen beruflichen Weg wün-  
schen wir Frau Naundorf alles Gute,  
viel Erfolg und hoffen, dass sie ihre  
Zeit in Eisenhüttenstadt in guter Er-  
innerung behält. ■■■■

## Kalender

# Infos, Termine, Tipps, Aktionen

**01. Dezember, 15:00 bis  
19:00 Uhr**

Lichterfest in der Lindenallee  
und GeWi-Weihnachtsmarkt

**04. Dezember, 16:00 Uhr,  
offis**

„offis am Dienstag“

**06. Dezember, offi**

Ausgabe Fotokalender 2019

**18. Dezember, 16:00 Uhr,  
„Mobil bis ins Alter“**

**24. Dezember, 16:00 Uhr**  
Traditionelles Turmblasen